



Konrad Sele besucht
1945 als Angehöriger
der amerikanischen
Streitkräfte in Deutsch-
land seine Familie in
Triesenberg

Von Emil Kaiser weiss man, dass er im Zweiten Weltkrieg auf seiten der kanadischen Streitkräfte gefallen ist. Er war 1924 von Schellenberg nach Vibank (Saskatchewan) ausgewandert, wo er bei der Canadian Pacific Railway gearbeitet und sich freiwillig zum Militär gemeldet hatte. Im Kampf um Rom fiel er am 28. Mai 1944.³⁶⁶

Aufschwung in Liechtenstein

Liechtenstein erlebte kurz vor und während des Zweiten Weltkriegs eine zweite Industrialisierungswelle, die vor allem durch drei Faktoren begünstigt wurde: einmal durch das grosse Arbeitskräftepotential, zum zweiten durch die steuerlichen Vergünstigungen und schliesslich durch die niedrigen Löhne, die zu jener Zeit noch weit unter dem schweizerischen Mittel lagen. 1936 gab es in Liechtenstein acht Fabriken mit insgesamt 404 Beschäftigten. Obwohl der Aufbau neuer Betriebe während des Krieges schwierig war, erhöhte sich deren Zahl bis 1945 auf 22, jene der Beschäftigten auf 693, und 1950 zählte man bereits 44 Fabriken mit insgesamt 1'200 Arbeitern.³⁶⁷

Trotz dieses Aufschwungs war aber eine gewisse Unsicherheit in der Bevölkerung unverkennbar. Noch waren die Schwierigkeiten, die sich nach dem Ersten Weltkrieg ergeben hatten, den meisten in lebhafter Erinnerung, an einen wirtschaftlichen Aufschwung mochte man deshalb vorerst nicht in allen Teilen der Bevölkerung zu glauben. Ein Ausweg hiess – wie schon zwanzig Jahre zuvor – Auswanderung nach Amerika, wobei nun, im Gegensatz zu früheren Auswanderungs-